

Gerhard Buhr, Gießener Str. 15, 35641 Schöffengrund

28.11.02

Fa. NOVITEC  
Alsbachstraße 15  
66115 Saarbrücken

**EINGEGANGEN**

**06. Dez. 2002**

### Megapulse/Erfahrungsbericht

Sehr geehrter Herr Krüger,

mein erstes Megapulse-Gerät habe ich mir vor ca. 2 Jahren gekauft, nachdem ich einen positiven Bericht in einer Oldtimer-Zeitung gelesen hatte.

Vollkommen überzeugt war ich zunächst nicht. Als Physik-Lehrer glaube ich zu wissen, was in einem Akku passiert. Und das, was in Ihrer Produktbeschreibung steht, kann richtig sein - muß aber nicht. In meiner inzwischen jahrzehntelangen Schrauber-"Karriere" mußte ich schon vielfach negative Erfahrungen mit allerlei technischem und chemischem Zubehör machen. Das „Wunschdenken“ veranlaßt einen doch immer wieder, irgendetwas zu kaufen, womit man seinen Fahrzeugen etwas Gutes tun, sich die Arbeit erleichtern oder einfach nur Geld sparen will.

Als erstes habe ich meine alte Werkstattbatterie mit Megapulse geladen. Sie ist schon über 20 Jahre alt, stammt aus einem früheren Wohnmobil und dient mir in der Werkstatt als Prüf- und Pufferbatterie. In letzter Zeit wollte sie in immer kürzeren Abständen geladen werden. Seit „Megapulse“ nimmt sie wieder mehr Ladestrom auf und hält jeweils viele Monate.

Dann kam der Schwiegervater. Nach ersten Startproblemen seines Autos in der kühlen Jahreszeit war er in die Werkstatt gefahren, wo man ihm bereitwillig eine neue Batterie verkaufte. Die alte Batterie brachte er mir, weil er dachte, sie sei zu schade zum wegwerfen. Also: Megapulse dran, Batterie wieder flott. Inzwischen ist sie zwei weitere Winter im Auto meines Sohnes unterwegs - unauffällig.

Meine Zweifel an Megapulse waren dann verflogen, ich bestellte zwei weitere Geräte. Eines kommt jeweils für einige Wochen in eines der Autos unserer großen Familie (als „Batterie-Kur“), ein zweites verschenkte an meinen Bruder, der als Arzt seine Autobatterien in kürzester Zeit wechseln mußte. Er wollte es ja auch erst nicht glauben, aber seit der Zeit hat keine Batterie-Erneuerung mehr stattgefunden.

Mein Hobby sind alte Motorräder, die ich gern besitze und instand halte, aber richtig fahren möchte ich die meisten doch nicht mehr. Trotzdem: fahrbereit sollten sie sein (Ehrensache!), und dazu gehört eine intakte Batterie. Aber auch bei gelegentlichem Zwischenladen haben die alten Stromspender früher kein allzulanges Leben gehabt. Seitdem ich beim Laden Megapulse parallelschalte, sieht es so aus, als ob die Alterung rückgängig gemacht wird: der Ladestrom und die Endspannung sind höher, die Spannung bleibt länger hoch.

Inzwischen habe ich in vielen anderen Illustrierten positive Berichte über Megapulse gelesen. Wer es geprüft und probiert hat, weiß daß es geht. Trotzdem. Wenn ich im Freundeskreis darüber erzähle, sehe ich in den Augen meiner Gesprächspartner einen Anflug von Mitleid und Milde ... - gerade so, als hätte man gerade über den phantastischen Benzinverbrauch seines Oldtimers oder die Größe des neulich geangelten Fisches erzählt ... Man hört wohlwollend zu, aber man glaubt es nicht. Sie kennen das?

Möglicherweise ist Megapulse viel zu nahe am „Wundermittel-Image“: Das Wort „Mega...“ ist ein Trendwort und damit flüchtig. Das bunte Gehäuse erlaubt auch wenig ernsthafte Assoziationen, und die Berichte in der Presse schließen nicht immer aus, daß im Einzelfall der Glaube Berge versetzt hat. Ernsthaft und rational müßte die Anmutung sein, die uns Techniker, Ingenieure und Kaufleute anspricht. Als integraler Bestandteil eines Ladegeräts, zur HF-Modulation des Ladestroms, mit dem Ziel der Sulfatkristall-Reduktion, womöglich in Industrie-grau ...- das sähe anders aus. Als Einzelgerät könnte ich mir ein Aussehen vorstellen, das mehr Laboratmosphäre ausstrahlt, wie ein Relais etwa oder ein Sicherungskasten.

Soweit meine spontanen Überlegungen nach unserem Telefongespräch. Natürlich können Sie diesen Text nach Belieben verwenden.

Mit freundlichen Grüßen



Gerhard Buhr